

DRINGLICHE ANFRAGE von Benedikt Gschwind (SP, Zürich), Martin Arnold (SVP, Oberrieden) und Philipp Kutter (CVP, Wädenswil)

betreffend Ausstieg der SBB aus der Zusammenarbeit mit lokalen Dritt-Verkaufsstellen

Die SBB hat am 6. September 2016 bekanntgegeben, die Zusammenarbeit im Billettverkauf mit Dritten per Ende 2017 zu beenden und die entsprechenden Verträge mit Post, Migrolino, Valora und den privaten Stationshaltern auf diesen Termin zu kündigen. Sie will sich gemäss ihren eigenen Angaben auf die eigenen Verkaufsstellen fokussieren und insbesondere die digitalen Vertriebskanäle weiter vorantreiben.

Im Kanton Zürich sind 17 Bahnhöfe von dieser Massnahme betroffen: Au, Bassersdorf, Birmsdorf, Elgg, Hedingen, Mettmenstetten, Niederhasli, Niederweningen, Oberglatt, Oberrieden, Ossingen, Rätterschen, Seuzach, Uetikon, Wiesendangen, Wila und Wipkingen. An diesen Bahnhöfen verkaufen heute die genannten Partner Billette und Abonnemente. In den letzten Jahrzehnten wurden zahlreiche Bahnhöfe durch die Automatisierung des Zugverkehrs unbedient. Viele Bahnkundinnen und Bahnkunden vermissten jedoch die Beratung und den persönlichen Verkauf vor Ort, insbesondere bei komplexeren Produkten. Die Handhabung der Automaten ist für Gelegenheitsreisende nicht sehr benutzerfreundlich und das Navigieren im Internet kann für digital weniger affine Kunden oder ältere Personen sehr zeitintensiv sein. Deshalb kam auch dank dem Einsatz der betroffenen Gemeinden das Modell mit dem Verkauf durch Dritte zustande. Dieses bewährte Modell soll nun aus wenig nachvollziehbaren Gründen aufgehoben werden.

Die Ankündigung der SBB, den Billettverkauf durch Dritte einzustellen, hat in den betroffenen Gemeinden und bei den Bahnkundinnen und Bahnkunden heftige Reaktionen ausgelöst. Die genannte Kosteneinsparung der SBB steht in keinem Verhältnis zu einer schmerzhaften Einbusse bei der Kundenzufriedenheit und ist dem Ansehen des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zürich nicht zuträglich.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt die Zürcher Regierung die Massnahme der SBB, die Zusammenarbeit im Vertrieb ihrer Billette und Abonnemente durch Dritte einzustellen?
2. Teilt die Regierung die Ansicht, dass die privaten Verkaufsstellen eine sinnvolle Ergänzung zu den eigenen Vertriebskanälen sein können, da die Handhabung der Automaten und digitalen Kanäle nicht alle Bahnkundinnen und Bahnkunden zufriedenstellen können?
3. Der Kanton Zürich ist durch diese Massnahme praktisch im ganzen Kantonsgebiet betroffen. Ist die Regierung bereit, sich gegen diese Entscheidung zu wehren und ihren Einfluss bei den zuständigen Stellen der SBB geltend zu machen?

Benedikt Gschwind
Martin Arnold
Philip Kutter

R. Ackermann
H. Bär
R. Burtscher
J. Erni

P. Ackermann
I. Bartal
B. Bussmann
N. Fehr Düsel

T. Agosti Moon
E. Bollinger
P. Dalcher
B. Fischer

B. Amacker
D. Bonato
A. Daruù
D. Frei

E. Bachmann
R. Bücki
M. Dünki
H. Göldi

M. Hauser
R. Isler
W. Langhard
S. Marti
R. Munz
P. Preisig
M. Späth
J. Sulser
P. Uhlmann
O. Wyss

F. Hoesch
R. Joss
T. Langenegger
S. Matter
J. Peter
M. Rinderknecht
M. Spillmann
C. Thomet
U. Waser
C. Wyssen

B. Huber
A. Katumba
K. Langhart
Ch. Mettler
U. Pfister
R. Scheck
R. Steiner
J. Trachsel
M. Wicki
M. Zuber

M. Hübscher
R. Keller
D. Loss
U. Moor
E. Pflugshaupt
L. Schmid
A. Steinmann
S. Trost Vetter
J. Widler
H. Züllig

Ch. Hurter
R. Lais
T. Marthaler
T. Mischol
J. P. Pinto
C. Schmid
E. Straub
R. Truninger
C. Widmer
E. Würth